

| Leitung und Konzeption

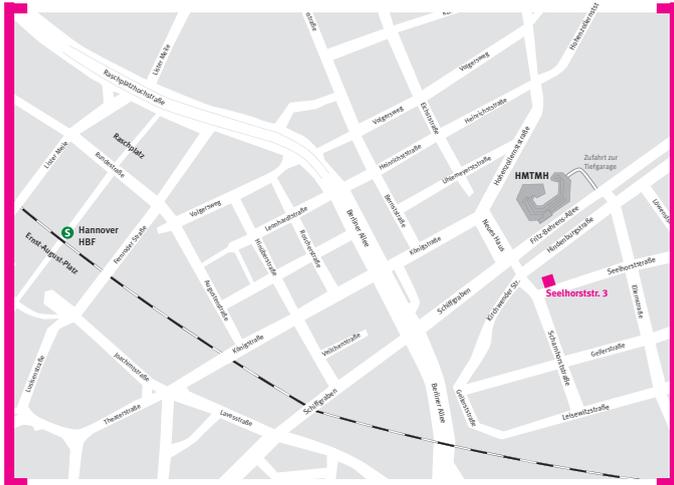
Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann
Maren Bagge

| Kontakt

maren.bagge@hmtm-hannover.de

| Veranstaltungsort

Forschungszentrum Musik und Gender (fmg)
Seelhorststraße 3 (3. OG)
30175 Hannover
Eingang im Innenhof



Impressum

Forschungszentrum Musik und Gender (fmg) an der
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Seelhorststraße 3, 30175 Hannover
Änderungen vorbehalten. Stand: 30. Oktober 2019
Aktuelle Informationen: www.fmg.hmtm-hannover.de

Titelbilder:

Logo spiel/mach/t/raum. frauen* an der mdw 1817-2017plus © Universität für
Musik und darstellende Kunst Wien
Musikunterricht. Rara/FMG Postkarten.391 © fmg
Zeugnis Rosa Staudé. Rara/FMG Staudé,R.1 © fmg
Wikipedia-Logo. Von Version 1 by Nohat (concept by Paullusmagnus); Wikimedia
Gestaltung: Frank Heymann
Druck: saxoprint.de

fmg

[Forschungszentrum
Musik und Gender]

Sophiensalon

Im Fokus: Frauen – Musik – Ausbildung

Wintersemester 2019/20
Sommersemester 2020



 **hmtmh**
hochschule für musik
theater und medien hannover

Der Sophiensalon

Der Blick aus dem Forschungszentrum Musik und Gender fällt auf die Sophienschule. Sie wurde im April 1900 als Mädchengymnasium eingeweiht und nach Kurfürstin Sophie von Hannover (1630–1714) benannt. Diese zählt wie ihre Tochter Sophie Charlotte (1668–1705), die 1684 Kurprinz Friedrich (III.), den späteren König Friedrich I. von Preußen, heiratete, zu den historischen Größen der Landeshauptstadt Hannover.

Mutter und Tochter waren gebildet, sprachen verschiedene Sprachen, interessierten sich für (Garten-)Kultur und Musik, pflegten Umgang mit namhaften Gelehrten und Künstlern und standen mit Gottfried Wilhelm Leibniz in regem Gedankenaustausch. „Aufrichtige Freundschaft und beständige Zärtlichkeit“, so Luise Pusch in „fembio“, bestimmten „die Beziehungen zwischen Männern und Frauen“ an Sophie Charlottes Hof: „Es entstand eine Gegenwelt zu den soldatischen Vergnügungen des Königs. Neueste Erkenntnisse und Gedanken wurden gemeinsam diskutiert. Aus den persönlichen Zusammenkünften ergaben sich fruchtbare Korrespondenzen.“

Kurfürstin Sophie von Hannover und ihre Tochter Sophie Charlotte sind Namensgebende für den am Forschungszentrum Musik und Gender angesiedelten Sophiensalon. Dieser soll einen Ort für „aufrichtige“ Gespräche in kleinem Kreis zu Themen musikbezogener Genderforschung bieten – und dies mit der Hoffnung, dass die Zusammenkünfte wie damals an den Höfen dieser beiden Frauen auch heute „fruchtbare Korrespondenzen“ stiften.

Im Fokus: Frauen – Musik – Ausbildung

Die Trias Frauen – Musik – Ausbildung steht im Fokus des aktuellen Studienjahres der Sophiensalon-Reihe. An insgesamt vier Terminen werden nicht nur die musikbezogenen Ausbildungssituationen von Frauen in Musikgeschichte und Gegenwart diskutiert, sondern auch die (institutionellen) Musikorte und -räume sowie die dort lehrenden Frauen thematisiert. Wie sind sie im musikgeschichtlichen Kanon repräsentiert? Und welche Strategien der Sichtbarmachung dieser, die Institution gestaltenden Lehrenden werden von den Institutionen und ihren Angehörigen verfolgt?

| 20.11.2019, 18:00 Uhr frauen*klang*räume konkret

Das Projekt „spiel/mach/t/raum. frauen*
an der mdw 1817–2017plus“
Univ.-Doz. Dr. Doris Ingrisch, Wien

| 22.1.2020, 18:00 Uhr „Die Musik haben sie fast schon in allen Teilen in Beschlag genommen“

Zur Geschichte des Musikstudiums
von Frauen im 19. Jahrhundert
Prof. Dr. Freia Hoffmann, Bremen

| 22.4.2020, 18:00 Uhr Die Geschichte ehemaliger Hochschul- professorinnen aufarbeiten und nachhaltige Erinnerungsstrukturen schaffen

Wikipedia als wirksames Medium der Sichtbarmachung?
Leonie Koch, Felisa Mesuere, Hannover

| 17.6.2020, 18:00 Uhr Aspekte der Professionalisierung von Musik- lehrerinnen seit Ende des 19. Jahrhunderts

Prof. Dr. Christa Brüstle, Graz